

Das Bursfelder Geläut



Zwei Glocken, aufgehängt über der Westempore

Bursfelder Glockenweihe (20. Januar 1952)

*Es ruft eine Glocke im Wesertal, -
Wie klingt so vertraut mir ihr Läuten!
Mir ist, als hört' ich schon manches Mal
Ihren Klang in vergangenen Zeiten.
Im fernen Osten am Pregelstrand
Erbauten den Dom sich, die hehren,
Die Ordensritter aus deutschem Land,
Um fromm ihren Schöpfer zu ehren.
Jahrhunderte stand er und hielt die Wacht
An Deutschlands Grenze, zu wahren
Die Botschaft, die einst die Männer gebracht,
Die Gottes Apostel uns waren. -
Vor fünfzig Jahren ward mir die Stadt
Mit dem Dome zur Heimat erhoben:
Gar oft da die Stimme der Glocken mich hat
Gemahnt an die Heimat dort oben.
Nun ist uns verloren das schöne Land,
Und die Glocken hört man nun nimmer.
Das Grabmal Kants an des Domes Wand
Zerschlug man gewaltsam in Trümmer.
Doch eine der Glocken, die folgte uns nach,
Und es ist mir, als spräch' sie: "Ihr Lieben,
Was dereinst ich zu Euch dort in Königsberg
sprach,
Ist Wahrheit noch heute geblieben!
Mag immer das Wesen der irdischen Welt
Zu Klagen und Zweifeln Euch treiben,
's ist einer, der dennoch die Treue Euch hält,
Euer Gott und Vater zu bleiben!" - - -
So spricht sie. Und wenn nun der Töne Strom
Wir hören am Weserstrande,
Dann denken wir an den alten Dom
Im nun uns verlorenen Lande.
Und dann danken wir Gott, daß er uns das
Leid,
Das in trauernden Herzen wir tragen,
Zu neuem Segen gütig geweiht, - -
Wie die Worte der Glocke uns sagen.*

Glocke von 1470

Die Glocke stammt aus dem Dom von Königsberg (heute: Kaliningrad). Sie wurde 1952 vom damaligen Abt Stange auf dem Glockenfriedhof in Hamburg entdeckt und nach Bursfelde gebracht. Die umlaufende Inschrift auf der Haube lautet:

"D(OMIN) ET JOH(ANNES) AN(NO)
DO(MINI) MCCCCLXX G(E)DA(N)
JOACHIM GRYTTE"
(in Danzig von Joachim Grytte 1470 gegossen).

Am 20. Januar 1952 wurde die Glocke durch Landessuperintendent Wiebe feierlich geweiht. Anlässlich der Weihe verfasste Prof. Dr. Carl Stange, Abt von Bursfelde und gebürtig aus Königsberg, das nebenstehende Gedicht.

Glocke von 1871

Die Glocke wurde speziell für Bursfelde hergestellt. Sie trägt an der Haube ein umlaufendes Zierband, das Eichenlaub und Eicheln zeigt. Die Inschrift ist zentriert auf der Schweifung angebracht und lautet:

GEGOSSEN
FÜR DAS KLOSTERGUT
BURSFELDE
VON
C. ISERMANN
EBERGÖTZEN/ 1871.

Das Geläut erklingt zum Gottesdienst
an jedem 1. Sonntag im Monat um 11.00 Uhr.